Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldungen.

WTB. **Berlin**, 28. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Deutschen Bank** wurde die Dividende auf 8 Proc. festgesetzt. Die gesammten Umsätze beliefen sich auf 29 102 668 708,15 ℳ. Der Brutto-Gesammtgewinn beträgt 11 880 340 ℳ, wozu der vorjährige Gewinnvortrag von 351 050 ℳ tritt. Zu vertheilen ist der Reingewinn von 8 077 192 ℳ. Die officielle Reserve ist mit 430 719 ℳ zu dotiren, auf neue Rechnung werden 346 785 ℳ vorgetragen.

WTB. **Washington**, 28. Februar. Die demokratischen Senatoren beschlossen einstimmig, Maschinen zur Herstellung von Baumwollengeweben zollfrei zuzulassen.

Telegramme.

HTB. **Berlin**, 28. Februar. Die Freie Vereinigung der Berliner Productenbörse veranstaltet am Donnerstag, den 1. März, Abends 6 Uhr im General-Versammlungs-Saale der Börse (Eingang St. Wolfgangstraße) eine Versammlung, in welcher Herr J. W. Schütt über die „Staffeltarife" und Herr Jul. Heymann über die „Aufhebung des Identitätsnachweises" referiren werden. Namentlich die erstere Frage dürfte nicht nur für die Mitglieder der Productenbörse, sondern auch für weitere Kreise von actuellem Interesse sein. Gäste können durch Mitglieder der Vereinigung eingeführt werden.

WTB. **Berlin**, 28. Februar. Es fanden heute hier Deckungen für zwei fallite kleine Hamburger Firmen statt.

WTB. **Berlin**, 28. Februar. Berliner Bank. In der heutigen General-Versammlung der Berliner Bank waren 18 Actionaire mit 1610 Stimmen vertreten. Auf Anfrage aus Actionairkreisen theilte Herr Director Goldschmidt mit, daß die Bank im Laufe des Monats März ihre Geschäftsräume nach Hinter der katholischen Kirche Nr. 1 verlegen und Königstraße Nr. 31 für die in der Königstadt wohnende Kundschaft eine Wechselstube einrichten werde. Ferner wurde mitgetheilt, daß der Geschäftsgang im neuen Geschäftsjahre ebenfalls ein befriedigender sei und der niedrige Zinsfuß durch das höhere Provisionserträgniß und durch das Anwachsen der Kundschaft ausgeglichen werde. Hierauf wurden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1893 genehmigt, der Verwaltung einstimmig Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proc. festgesetzt. Die Anzahl der Aufsichtsrathsmitglieder wurde auf 9 festgesetzt, und wurden die bisherigen 7 Mitglieder wieder- und die Herren Kaufmann Julius Levin vom Hause Lewin & Glück in Berlin und Bankier G. Bielefeld vom Bankhause Herm. Haase in Ruhrort neugewählt.

HTB. **Berlin**, 28. Februar. Die Berliner Brotfabrik hat heute Morgen ihren Dampfbetrieb eingestellt wegen Mangels an effectivem Roggen und in Folge der schlechten Lage des Mehlmarktes, welche durch die Staffeltarife geschaffen worden ist.

W. **Kiew**, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die in Shitomir stattgefundene Conferenz der russischen Hopfenpflanzer hat die Errichtung eines Syndicats zwecks Normirung des Exports ins Ausland beschlossen.

Die Transsibirische Eisenbahn.

† Einer auch für deutsche Leser äußerst interessanten Darstellung des „Journal de St. Pétersbourg" entnehmen wir die nachstehenden Angaben über die Erwartungen, welche die commerzielle Welt Rußlands an den Bau der großen transsibirischen Eisenbahn, die, von Petersburg bis Wladiwostok am Stillen Ocean gehend, die größte Eisenbahnlinie der Welt werden wird, bereits jetzt zu knüpfen geneigt ist.

Vom Standpuncte des Finanzmannes aus betrachtet, wird die neue Pacific-Bahn, zunächst wenigstens, nicht sehr befriedigende Resultate zeitigen, dagegen werden die Linien zur Entwickelung des Nationalreichthums der von ihnen durcheilten Strecken außerordentlich beitragen. Die Eisenbahn wird dem russischen Staate circa 300 Millionen Rubel kosten und verspricht dagegen aus ihrem Betrieb vorläufig nur eine ganz geringe Einnahme zu ergeben. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse Sibiriens belaufen sich nämlich jetzt nur auf circa 41 Millionen Rubel, wozu noch etwa 25 Millionen Rubel metallurgische Producte aus den Minenbetrieben kommen, auch eine nicht ganz unbedeutende Ausfuhr von Pelzwaaren findet statt; allein die aus der Beförderung dieser Waaren entfließenden Einnahmen erscheinen angesichts des riesigen Capitals, das zur Erbauung der Bahn aufgewandt werden muß, sehr geringfügig. Man rechnet wohl auch noch auf einen starken Personenverkehr, vornehmlich in der untersten Wagenclasse, aber bei den sehr niedrigen Tarifsätzen, zu denen man sich unzweifelhaft bei der Beförderung von Personen gezwungen sehen wird, dürfte auch aus dieser Quelle nur wenig zu erhoffen sein. Auf mehrere Jahre hinaus steht also eine Verzinsung des angewandten Capitales nicht zu erwarten und der Staat bringt daher mit der Construction der Bahn ein schweres Opfer. Diejenigen Strecken der Linie, welche vom commerziellen Standpuncte aus noch das Meiste versprechen, sind die Linien, durch welche die großen fruchtbaren, von der Wolga und ihren Nebenflüssen durchströmten Gebiete mit den russischen und preußischen Ostseebahnen verbunden werden, aber auch für diese Linien läßt sich ein auch nur einigermaßen die Kosten des Baues angemessen verzinsender Ertrag schwerlich erhoffen. Bietet also das neue Riesenunternehmen, kaufmännisch betrachtet, kaum ersichtliche Vortheile, so ist doch die Erstellung der Bahn, vom nationalökonomischen Gesichtswinkel aus gesehen, von ganz unabmeßbarer Tragweite: ganz zweifellos ist für Rußland als Nation die neue Eisenbahn die wichtigste des ganzen Reiches. Für den Staatsschatz stellt sich das Resultat vor der Hand so, daß er zwar zunächst aus der in dieses Unternehmen gesteckten Summe sehr wenig directe Vortheile haben wird, dagegen wird er indirect von der Existenz der neuen Strecke in hohem Maße profitiren. Beispielsweise werden die Tausende ruinirter Bauern in den Gouvernements Tschernikow, Pensa, Poltawa &c., welche durch ihr Beharren in ihrer ausgesogenen Heimath nur noch mehr zum Ruin derselben beitragen würden, nach Ansiedlung in den von der Eisenbahn zu erschließenden ganz außerordentlich fruchtbaren und productiven Gegenden sich zu kräftigen Steuerzahlern entwickeln und auch ihre heimathlichen Provinzen werden sich nach dem Wegzug des überflüssigen Menschenmaterials weit leichter zu besseren Lebensbedingungen durchzuarbeiten vermögen.

Die Arbeitskraft in den Goldbergwerken Sibiriens ist aus Mangel an jeglichen Communicationsmitteln außerordentlich theuer und dieser Umstand hat bisher eine ins Große gehende und wirklich rationelle Ausbeutung dieser Minen fast zur Unmöglichkeit gemacht. Bei den in den Werken zur Anwendung kommenden primitiven Förderungsmitteln ging stets ein wesentlicher Theil des zu Tage geförderten Goldes verloren. Durch eine Verbilligung der Arbeitskräfte und Einführung neuer rationeller Betriebsmethoden wird diesem Zustande mit einem Male ein Ende gemacht und man faßt ganz ernst in den leitenden Petersburger Kreisen eine bedeutende Steigerung der russischen Goldproduction ins Auge, ein Umstand, den wir übrigens unseren Antigoldwährungspolitikern zur Kenntnißnahme empfehlen. Ein Blick auf die Karte der transsibirischen Länder belehrt uns, daß die sibirische Eisenbahn ein Areal von ungefähr 11 Millionen Quadratwerst erschließen wird oder eine Ländermasse, welche das europäische Rußland zwei Mal an Ausdehnung übertrifft und deren für den Landbau oder mit Wald bewachsene Flächen, nach Abrechnung der für die Cultur zunächst unbrauchbaren Strecken, auf ca. 600 000 Dessjatinen zu schätzen ist, während das europäische Rußland nur ca. 440 000 Dessjatinen umfaßt. Diese fast endlosen Territorien sind zur Zeit von etwa 4,5 Millionen Menschen bewohnt, so daß je ein Bewohner auf 133 Dessjatinen kommt. In dem diesseits des Ural gelegenen Rußland kommt bereits ein Bewohner auf 5 Dessjatinen.

Diese Zahlen lassen erkennen, was für ein ungeheures Feld Sibirien für die Colonisation bietet. Derzeitig hat eine aus 5 Köpfen bestehende Familie zu ihrer Disposition ein Areal von 665 Dessjatinen; es versteht sich von selbst, daß eine einzige Familie eine derartige Fläche keineswegs bebauen kann. Dabei ist ausdrücklich hervorzuheben, daß es sich hier nur um durchaus fruchtbares, für die Bebauung geeignetes Ackerland oder aber um nutzbare Forsten handelt. Nehmen wir an, daß in Folge des Baues der transsibirischen Eisenbahn die Bevölkerung vom Ural und Semiretschie bis zum Ussuri im Laufe der Zeit um nur zwei Millionen Familien vermehrt wird, so würde bei einer Arbeitsleistung von 300 Rubel per Jahr und Familie die Gesammtproduction einen Werth von 600 Millionen Rubel haben, also das zum Bau der Bahn aufgewendete Capital in einem einzigen Jahre um das Doppelte decken. Rechnet man noch hinzu, welchen Aufschwung die sibirische und russische Industrie aus der Verbesserung der Lebenshaltung der Bevölkerung erfahren wird, und zieht man ferner in Betracht, daß der Küstenstrich am Stillen Ocean mit einem Schlage eine Bedeutung gewinnen wird, die sich zur Zeit noch gar nicht in ihren Consequenzen absehen läßt, so muß man gestehen, daß mit dem Bau der transsibirischen Bahn das zu Neige gehende Jahrhundert ein Riesenwerk wird vollenden sehen, welches jeder Großthat in der Reihe der Fortschritte unseres Zeitalters würdig an die Seite treten kann.

Vermischtes.

‡‡ **Leipzig**, 28. Februar. Der deutsche Buch- und Kunsthandel, an dem unsere Stadt hervorragend betheiligt ist, entwickelt sich von Jahr zu Jahr erfreulicher. Das ist nicht nur von geschäftlicher, sondern von nationaler Bedeutung, denn die deutschen Bücher und Zeitschriften, ja in gewissem Sinne auch die Noten und Kunstgegenstände unterhalten zwischen dem Mutterlande und den in allen Ländern zerstreut lebenden Söhnen der Germania eine geistige Verbindung und sorgen dafür, daß der deutsche Geist, die gute deutsche Gesinnung bei den deutschen Stämmen aufrecht erhalten wird. Wenn im Jahre 1893 an 41 080 D.-Ctr. literarische und Kunstgegenstände im Werthe von 29 079 000 ℳ eingeführt, aber 147 035 D.-Ctr. im Werthe von 99 452 000 ℳ ausgeführt wurden, wenn sich also ein Ausfuhrüberschuß von 105 955 D.-Ctr. mit einem Mehrwerthe von 70 373 000 ℳ ergab, so läßt sich schon daraus erkennen, wie wichtig diese Ausfuhr ist. Sie gestaltete sich folgendermaßen:

	1892 D.-Ctr.	1893 D.-Ctr.	Ausfuhrwerth 1893
Bücher, Karten, Musikalien &c.	93 107	102 711	46 939 000 ℳ
Farbendruckbilder, Kupferstiche &c.	38 105	39 326	43 259 000 -
Gemälde und Zeichnungen	3 735	4 256	8 512 000 -
Statuen, Medaillen &c.	238	742	742 000 -
Summe	135 185	147 035	99 452 000 ℳ

Die Ausfuhr ist also im Jahre 1893 um 11 850 D.-Ctr. oder fast 9 Proc. höher gewesen als im Jahre vorher. Von der Ausfuhr im Jahre 1893 gingen allein 47 416 D.-Ctr. oder 32 Proc. nach Oesterreich, 28 661 D.-Ctr. oder fast 20 Proc. nach den Vereinigten Staaten, 19 659 D.-Ctr. oder 13½ Proc. nach England, 12 749 Doppel-Centner oder 9,4 Proc. nach der Schweiz, 8882 D.-Ctr. oder 6 Proc. nach Rußland, 6451 D.-Ctr. oder 4,4 Proc. nach den Niederlanden &c. Ueberall, wo Deutsche leben, wirkt die deutsche Literatur oder Kunst noch segensreich. Wenn auch nicht deutschsprechende Ausländer an unserer deutschen Kunst Gefallen finden, wenn sie Noten, Gemälde und Kunsterzeugnisse von uns beziehen, so ist das gewiß für deutsche Kunst ein schönes Zeugniß. Auch wissenschaftliche deutsche Werke werden von Nichtdeutschen viel gekauft.

* **Leipzig**, 28. Februar. Wir hören mit Bedauern, daß die Firma Rosenblatt & Cie. hier — wegen Kränklichkeit des Inhabers — heute in Liquidation tritt.

*— Börsenbeschluß. Der Vorstand der hiesigen Fondsbörse hat beschlossen, von heute ab folgende Werthpapiere in den Courszettel aufzunehmen: die Actien der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, der Italienischen Südbahn-Eisenbahn-Gesellschaft (Meridionalbahn), der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn und Erzgruben-Gesellschaft, der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft und der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft.

*— 3½proc. Dresdner Stadtanleihe. Unsere Mittheilung, betreffend die Einführung der neuen Serie der 3½proc. Dresdner Stadtanleihe an der hiesigen Börse, haben wir dahin richtig zu stellen, daß der Einführungscours nicht 98,75, sondern 99 beträgt.

*— Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz am 31. December 1893 befinden sich unter den Inseraten auf S. 1613.

* **Leipzig**, 1. März. Weinbericht von Carl Kauth. Angesichts des Frühjahres regen sich auch die Vorbereitungen zu den am Rheine &c. alljährlich üblichen Weinversteigerungen, wie die Angebote überhaupt. Bei all' den wenig erfreulichen Verhältnissen berührt es wohlthuend, wie man sich allerwärts in Fleiß und Anstrengung, das Geschäft zu beleben, fast übertrifft. Es fehlt auch eigentlich an Nachfragen nicht, dieselben bewegen sich aber vorwiegend in den billigsten, bis höchstens mittleren Sorten, und lassen für alle Theile nicht den Nutzen, um die heutigen hohen Spesen zu decken. Man scheut sich sogar nicht, namentlich die 1893er italienischen Rothweine, welche bei einem häufigeren Genusse „das Gegentheil der gewünschten Wirkung hervorrufen", hauptsächlich der Billigkeit halber, in den Consum zu ziehen. Was die neuen deutschen Weine anbelangt, so haben dieselben bei vorsichtiger Gähre bereits theilweise eine auffallende Fertigkeit erlangt. Sie probiren sich selbstredend je nach Lage, aber zumeist recht vortheilhaft. Fast allen ist ein reines Bouquet eigen, das selbst in den kleineren Marken recht lieblich hervortritt. Die 1892er Weine, welche zunächst in Frage kommen, haben sich überhaupt den Erwartungen gemäß gleich von allem Anfange an als reingährige, rassige und kräftige Sachen gezeigt und müssen dem demnächstigen Consum als die besseren Weine dienen. Mit den 1891er war schon durch den kleinen Ertrag wenig anzufangen und hört man überhaupt nicht viel davon. Es verbleiben deshalb nur noch die 1890er als belangreichere und bessere Partie, aber dieselbe ist auch schon vorwiegend in zweiter Hand, während die altbewährten Jahrgänge von 1889, 1886 und 1884 sich nur zu fertigen Flaschenweinen, und zwar als vorzügliche, empfehlen lassen. Die heutigen Preise sind als recht entgegenkommende zu bezeichnen. Man glaubt, wenn sich das Geschäft im laufenden Frühjahr nur zu einiger Höhe entwickelt, einer bestimmten Steigerung entgegen zu sehen.

F. **Radeberg**, 27. Februar. Der Darlehns- und Sparcassenverein zu Langebrück (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) hat auch in dem Jahre 1893 nur einen geringen Umsatz, gegen 9000 ℳ, erzielt. Der Verein ist aber in der Lage, auch auf 1893 seinen 27 Mitgliedern einen Gewinnantheil von 4 Proc. auszuzahlen.

F. **Burkhardtsdorf**, 28. Februar. Bekanntlich hatte am 17. Januar d. J. eine Versammlung von Strumpffabrikanten in Meinersdorf beschlossen, die Arbeitszeit zunächst während eines Monates auf täglich 8 Stunden herabzusetzen. In seltener Einmüthigkeit ist seiner Zeit der Beschluß ausgeführt worden. Auch Fabrikanten aus anderen Orten als denen, die bei der Zusammenkunft vertreten gewesen waren, hatten sich angeschlossen. Und nicht nur die Frist von vier Wochen ist eingehalten worden, auch jetzt noch wird in vielen Fabriken die verkürzte Zeit gearbeitet. Daß in letzter Zeit eine größere Anzahl von Fabrikanten wieder längere Zeit arbeiten läßt, hat erfreulicher Weise darin seinen Grund, daß sie wieder reichlicher mit Aufträgen versehen sind.

M. **Mügeln** bei Pirna, 28. Februar. Durch die industrielle Entwickelung hat unser Ort in den letzten Jahren sich wesentlich vergrößert. Die arbeitende Bevölkerung hat bei der Gewinnung und bei dem Fortschaffen der Porzellanerde nach Meißen lohnenden Verdienst gehabt. Um die in Massen sich vorfindende Porzellanerde hier verwenden zu können, geht man mit dem Plane um, eine neue Porzellanfabrik zu errichten. Für hiesigen Ort dürfte dies Unternehmen freudigst begrüßt werden, denn dadurch würde Arbeit und guter Verdienst gesichert.

‡ **Dresden**, 28. Februar. Sächsische Bank zu Dresden. Das verflossene Jahr brachte, namentlich in seiner letzten Hälfte, hervorgerufen durch die Vorgänge auf dem Geldmarkte, ziemlich hohe Zinssätze, die das Reinerträgniß der Bank vortheilhaft beeinflußten. Das Endergebniß hätte sich aber noch viel günstiger gestalten können, wenn das der Bank zugewiesene steuerfreie Notenquantum nicht gar so niedrig und außer Verhältniß zu den Bedürfnissen des engeren Vaterlandes bemessen worden wäre. Die Bank mußte an 5 Terminen steuerpflichtig werden, da die Bank um den Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden, an diesen Tagen die Steuergrenze überschritten, am 30. September d. J. sogar mit 4 123 509 ℳ. Den Haupttheil an dem Reinerträgniß brachte, wie das die Aufgabe als Notenbank bedingt, das Discontogeschäft, doch war die Bank auch bei Uebernahme von 30 Millionen Sächsischer 3procentiger Rente, sowie bei einem kleinen Posten Dresdner 3½procentiger Stadt-Anleihe betheiligt. — Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt für das achtundzwanzigste Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2 286 250,75 Mark. Die Direction beantragt, denselben nach Vorschrift des §. 36 der Statuten wie folgt zu vertheilen: 4½ Procent ordentliche Dividende für 1893 auf 30 000 000 ℳ Actiencapital = 1 350 000 ℳ. Von den hernach übrig bleibenden 936 250,75 ℳ werden abgezogen, nach Abzug des Gewinn-Vortrages vom Jahre 1892 in Höhe von 54 596,29 ℳ, mithin von 881 654,46 ℳ, 20 Proc. für den Reservefonds mit 176 330,89 ℳ, 6 Proc. als Tantième für den Verwaltungsrath mit 52 899,26 ℳ, 3 Proc. als Tantième für die Direction mit 26 449,63 ℳ, zusammen 255 679,78 ℳ. Von dem verbleibenden Betrage von 680 570,97 ℳ wird eine Superdividende von 1½ Proc. mit 450 000 ℳ vertheilt, während die Gesellschaft von den überschießenden 230 570,97 ℳ für Herstellung der neu auszufertigenden Dividendenbogen 10 000 ℳ, für den Pensionsfonds 75 000 ℳ, für das Conto fälliger, aber unbezahlt gebliebener Wechselforderungen 50 000 ℳ, für Immobilien-Conto 15 758,15 ℳ, für Inventar-Conto 5384,21 ℳ, zusammen 156 142,36 ℳ zu bewilligen bittet. Der Rest von 74 428,61 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Vorbehältlich der Genehmigung durch die General-Versammlung kommen daher auf jeden den Actien beigegebenen Dividendenschein Nr. 24 pro 1894 6 Proc. gleich 36 ℳ zur Vertheilung.

‡ **Dresden**, 28. Februar. Brauerei zum Felsenkeller, Dresden. Ueber das verflossene Geschäftsjahr schreibt der Geschäftsbericht, daß, obgleich der auf sämmtlichen volkswirthschaftlichen Gebieten schon längere Zeit lastende Druck immer in höherem oder geringerem Grade fortbesteht, doch die in dem vorjährigen Berichte angedeutete Besserung in der Lage des Braugewerbes unverkennbar eingetreten ist. Gerste und Hopfen waren in vorzüglicher Qualität, erstere bei großer Ausgiebigkeit des Malzes, auch zu mäßigen Preisen vorhanden und lieferten ein gutes, haltbares Bier, dessen Verschrotung von einem dem Consum überaus günstigen Sommerwetter wesentlich unterstützt wurde. Die Bierbrauung stieg von 124 203 hl im Vorjahre um 5363 hl auf 129 566 hl. Das verflossene Betriebsjahr lieferte in Folge dieser so seltenen Vereinigung günstiger Umstände auch ein ganz besonders befriedigendes Ergebniß. Dasselbe gestattet, nach Vornahme der üblichen reichlichen Abschreibungen den Actionairen abermals die Vertheilung einer Dividende von 28 Proc. in Vorschlag zu bringen. Die Abschreibungen betragen 146 135,64 ℳ. Zurückgestellt für zweifelhafte Außenstände sind 15 000 ℳ. Den Reingewinn von 429 711,52 ℳ schlagen die Gesellschaftsorgane vor, in folgender Weise zu vertheilen: 5 Proc. Tantième dem Directorium 21 423,14 ℳ, 1 Proc. Tantième dem stellvertretenden Director und dem Vorsitzenden des Ausschusses 4284,02 ℳ, 1 Proc. Auslagenfixum den Mitgliedern des Ausschusses 4284,02 ℳ, Dividende auf 9000 Stück Actien à 84 ℳ = 252 000 ℳ, reservirt für den Unterstützungsfonds 10 000 ℳ, außerordentliche Abschreibung auf Kühlanlage-Conto 50 000 ℳ, desgl. auf das elektrische Beleuchtungsanlage-Conto 25 000 ℳ, desgl. auf Brauerei-Gerätschafts-Conto 30 000 ℳ, außerordentliche Rücklage für die Gesellschaft etwa noch treffende Verluste 30 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 2723,34 ℳ.

‡ **Dresden**, 28. Februar. Der diesjährige Sämereimarkt, der gestern und vorgestern hier abgehalten wurde, war sowohl von Producenten und Händlern, wie auch von tausenden Landwirthen und Gartenbesitzern zahlreich besucht. Die Preise stellten sich für die Producenten wesentlich günstiger als im vergangenen Jahre.

th. **Rodach**, 28. Februar. Der Cassenumsatz des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins im vorigen Jahre betrug 269 497,83 ℳ. Verliehen wurden 24 165 ℳ, zurückgezahlt 17 074 ℳ. Der Bestand sämmtlicher Vorschüsse beträgt 143 601 ℳ. An Spareinlagen wurden eingezahlt 27 612 ℳ, zurückgezahlt 21 941 ℳ. Der Verein besitzt einen Effectenbestand von 20 910 ℳ. Der Reingewinn stellt sich auf 1146 ℳ.

ue. **Gera**, 28. Februar. In unseren Webereien herrscht reges Leben, wenn schon bei einzelnen Betrieben noch Manches zu wünschen wäre, so ist man doch zufrieden, daß sich das Geschäft in flotter Weise weiter entwickelt hat. In den Kleiderstoffwebereien drängt Alles, Jeder will seine Bestellung sofort erledigt haben, so daß die Lohnwebereien recht erhebliche Aufträge übertragen bekamen. Die Grossisten haben große umfangreiche Bestellungen in hellen Kleiderstoffen noch aufgegeben und zwar meist zu billigen und mittleren Preisen. In Beigeartikeln wird sehr viel fabricirt. Jetzt vor Ostern werden viele Partien schwarze Kleiderstoffe und Confections vom Lager gekauft. In Damenconfection hat der hiesige Platz auch recht gute Bestellungen aufzuweisen. Es sind das meist bessere Costümartikel neben billigen Cordstreifen-, Diagonal-, Cheviot-, Trauers- und Epinglearttikeln. Die hiesigen Engrosgeschäfte sind ebenfalls gut mit Aufträgen versehen, da die Detailleure für Frühjahr und Sommer tüchtig kaufen. In Herrenartikeln ist die Beschäftigung theilweise auch eine recht gute. Es liegen bereits für Herbst und Winter einige Aufträge vor. Allem Anscheine nach wird der flotte Geschäftsgang noch nach Ostern anhalten, zu wünschen wäre es sehr.

* **Berlin**, 27. Februar. In seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair" die allgemeine Geschäftslage u. A. wie folgt: Wenig große, viele kleine Kunden! Das ist die Physiognomie der letzten Geschäftstage. Zu thun ist noch überall. Die weitere Entwickelung des Geschäfts hängt jetzt von der Witterung ab. Bekommen wir frühzeitige Frühjahrswitterung, haben wir außerordentlich umfangreiches Geschäft zu erwarten. Es sind jetzt hauptsächlich die sogenannten kleineren Kunden anwesend, deren Consum aber in seiner Gesammtheit durchaus nicht zu unterschätzen ist. Es ist nicht zu verkennen, daß der Gesammteindruck, den unsere industriellen Verhältnisse zur Zeit machen, ein bedeutend besserer geworden ist. Wir stehen davon ab, der augenblicklich starken Saison-Beschäftigung irgend welche Bedeutung zuzulegen; aber man merkt doch aus allen Aeußerungen, daß die Muthlosigkeit weicht, daß man die feste Ueberzeugung hegt, daß wir besseren Zeiten entgegengehen, daß die Unternehmungslust wieder wachgerufen wird! Das sind die ersten moralischen Erfolge des deutsch-russischen Handelsvertrages und der Aussichten auf niedrigere Zölle in den Vereinigten Staaten. Von ausländischen Einkäufern bemerkten wir hier Holländer, Rumänen, Schweden. Aus England sind Nachbestellungen eingegangen. Man verlangt daselbst in Confection kurze Cloakjaquets mit Weitärmeln und langen Mantelschleifen. Ferner werden Jaquets aus Covertcloth gewünscht. England hat auch Ordres auf billige Kleiderstoffe, namentlich auf Jacquards eingesandt, auch auf einige glatte Artikel. In Strumpfwaaren sind Ordres auf mittlere und leichte Qualitäten in Diamantschwarz und in Bunt eingegangen, ebenso sind Handschuhordres angelangt. — Die hiesigen Engros- und Fabrikgeschäfte sind noch in allen Branchen so reichlich mit Aufträgen versehen, daß sie vollauf zu thun haben, ihre Aufträge bis Ostern fertig zu stellen. Augenblicklich sind es die Putz- und Modewaaren-Branchen, welche von Einkäufern am stärksten besucht werden. Die Saison dieser besonderen Geschäftszweige beginnt gewöhnlich erst Ende Februar. Es werden während dieser Zeit Modellausstellungen veranstaltet, und zwar nicht nur von hiesigen, sondern auch von Frankfurter Firmen, welche von der Anwesenheit der betreffenden Einkäufer in unserer Stadt Nutzen ziehen möchten. Man sieht in diesen Branchen nicht nur deutsche Kunden, sondern sehr viel ausländische. Namentlich Rumänien, Schweden, Dänen. Von letzteren bemerkten wir Calberfen-Christiania, Rameßco-Kopenhagen, Ludwig Dahl-Kopenhagen, Herm. Hansen-Kopenhagen &c. — Das Detail-Geschäft hat sich noch nicht gehoben. Es wird Einiges für Einsegnungszwecke gekauft; im Allgemeinen ist es aber noch sehr ruhig. Die Witterung hat bisher noch keine Veranlassung zu Einkäufen gegeben, obgleich die Saisonausstellungen, welche von den Detailgeschäften in der Provinz veranstaltet werden, schon fleißig besucht werden. — Das Fabrikgeschäft. Die Berichte, welche in den letzten Tagen eingegangen sind, lauten noch ziemlich günstig, obgleich aus denselben schon ersichtlich ist, daß die Frühjahrsordres auf die Neige gehen. Man ist in den Fabriken theilweise schon für den kommenden Herbst beschäftigt. Es sind namentlich in Kleiderstoffen, Flanellstoffen ziemlich gute Herbstaufträge vorhanden. Vorläufig allerdings nur auf billige Stapelartikel. In Tuchen und Buckskins sind mäßige Ordres gegeben worden, doch fehlen Herbstaufträge noch in Confectionsstoffen, in Sammeten, Seidenwaaren. Annaberg ist momentan gut beschäftigt. Plauen kann die Aufträge in Spitzen kaum bewältigen, namentlich amerikanische Ordres liegen reichlich vor. Daß in Strumpf- und Handschuhwaaren die Stimmung eine bessere geworden ist, daß die Aufträge, wenn auch vorläufig erst langsam, zunehmen, können wir ebenfalls melden. In der Gardinenbranche hat man gut zu thun. Die Baumwollwebereien sind noch hinreichend beschäftigt. Trotz der ungewissen Conjunctur ist in baumwollenen Artikeln eher eine Zunahme des Absatzes als eine Abnahme zu bemerken. Baumwollwebereien und Baumwollspinnereien sind noch auf lange Zeit hinaus beschäftigt. In der Leinenwaarenbranche muß man sich dazu verstehen, mit den gegenwärtigen Marktpreisen zu rechnen. Die Preise für Leinenwaaren stehen zwar immer noch nicht in Uebereinstimmung mit den Notirungen für Rohproducte, doch ist ein allgemeiner Waarenaufschlag zur Durchführung gekommen. Es sind in den Leinenwebereien hinreichende Aufträge vorhanden. Mechanische Halbleinen, mechanische Leinendrells, Handtücher weisen große Nachfrage auf.

C. G. Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren C. Schwanitz & Co. Der Aufsichtsrath beschloß, der am 17. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12½ Proc. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Greppiner Werke. Der Geschäftsbericht für 1893 bemerkt u. A.: Durch die auf das Aeußerste beschränkte Bauthätigkeit veranlaßt, war die Nachfrage nach den verschiedenen Fabrikaten unserer Dampfziegelei und Terracottenfabrik eine geringe und mangelte es besonders an Aufträgen in Verblendsteinen und Terracotten, so daß das Erträgniß aus diesem Fabrikationszweige gegen früherer Jahre erheblich zurückgeblieben ist. Die Förderung der Gesellschaft betrug 2 615 548 hl (1892 2 808 994 hl) Kohle, 38 009 Cubikmeter Thon, 9881 cbm Sand für die Ziegelei. In den Brikettesfabriken wurden 21 477 750 kg (20 520 000) Briquettes gepreßt und im Ganzen 22 821 925 kg verkauft. Die Ziegelei fertigte 9 838 272 Stück (9 120 774) diverse Steine und Terracotten. Der Gewinn beläuft sich auf 63 154 ℳ. Davon sollen dem Reservefonds 3042 ℳ, dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben und Verluste ebenfalls 3042 ℳ, dem Aufsichtsrath 3650 ℳ, der Direction 6084 ℳ Tantième überwiesen, an die Actionaire 3⅓ Procent Dividende (4 Proc.) mit 46 200 ℳ vertheilt und 1133 ℳ vorgetragen werden.

+ Consum-Verein Neustadt bei Magdeburg. Das Jahr 1893 verlief für Industrie und Handel außerordentlich ungünstig, in Folge dessen machten die Colonialwaarenhändler ungewöhnlich schlechte Geschäfte und fühlten die Concurrenz lästiger denn je. Die Rächte ging aber von den Consum-Vereinen aus, und gegen sie wurde daher unter Aufbietung aller Mannen ein gewaltiger Sturmlauf versucht. Diese lauten Anfeindungen scheinen nicht nur ganz vergeblich gewesen, sondern den Consum-Vereinen sogar außerordentlich gut bekommen zu sein, wenigstens hat der Neustädter während der 30 Jahre seines Bestehens noch nie so starken Zugang als 1893 erlebt. Die Zahl der Mitglieder betrug 1864/65 im ersten Jahre 131; 1871 stieg sie zum ersten Male auf 4 Stellen mit 1018 Mitgliedern. 1879 wurden die zweiten Tausend mit 2871 angefangen, und 1890 waren 6348 vorhanden. 1893 fing mit 6604 an, endigte mit 7114. Im Dienste des Vereins standen am Jahresschlusse 7 Bureaubeamte, 15 Lagerhalter, 31 Streckenwärter, Niederlagsdiener, Kutscher und Wächter. Großartig hatte sich die Bäckerei mit 1 Backmeister, 52 Gesellen und 39 Gebäckaustragerinnen entwickelt. 1893 wurden für 1 841 515 ℳ Material- und Colonialwaaren, für 374 467 ℳ Brod, 332 900 ℳ Weißgebäck, 20 145 ℳ Brennmaterialien, zusammen im eigenen Geschäfte für 2 569 027 ℳ verkauft. Das ist gegen 2 626 803 ℳ im Vorjahr ein kleiner, wahrscheinlich nur durch billigere Preise, vielleicht auch durch schlechtere Einnahmen der Mitglieder verursachter Rückgang. Im Markengeschäfte mit Lieferanten wurden 465 566 ℳ gegen 464 858 ℳ in 1892 abgesetzt. Zusammen 3 034 593 ℳ gegen 3 091 661 ℳ. Das Minus von 57 068 ℳ entstand ganz im ersten Vierteljahr, indem trotz Mehrverbrauch von 200 Ctr. Roggen- und 1200 Ctr. Weizenmehl die Bäckerei in Folge billiger Mehlpreise 98 442 ℳ weniger einnahm. Die Bäckerei nahm 711 432 ℳ ein und erzielte 129 527 ℳ reinen Nutzen, das ist anscheinend viel, vertheilt sich jedoch auf 27 325 Ctr. Roggen- und 16 546 Ctr. Weizenmehl. An Steuern zahlte der Verein 33 266 ℳ, sein Reingewinn betrug 302 067 ℳ. Die Bibliothek von 6202 Bänden wurde stark benutzt. Was will es diesen gewaltigen Leistungen eines einzigen Schulze-Delitzsch'schen Consumvereins gegenüber bedeuten, wenn ab und zu ein Verein nicht den Erwartungen entspricht. Wir haben es eben mit Menschen zu thun, welche Irrthümer begehen, gleichviel, ob sie nach den Principien von Schulze-Delitzsch oder von Raiffeisen arbeiten; freuen sollen wir uns aber, daß Deutschland zwei solche bedeutende Bahn brechende Männer besaß.

C. G. Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Bank. Der Aufsichtsrath beschloß, wie bereits gemeldet, in der stattgefundenen Sitzung, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die Bank erzielte einen Reingewinn von 4 506 155,22 ℳ gegenüber 4 551 178,20 ℳ im Jahre 1892. Das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1893 ergiebt über 4 Proc. Buchzinsen hinaus folgende Ziffern (die correspondirenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigefügt): Gewinn aus Effecten 14 040 ℳ (401 183), Gewinn aus industriellen Unternehmungen 145 619 ℳ (127 967), Gewinn aus Finanzoperationen 528 206 ℳ (501 258). — Dem Gewinnresultat von 1 185 865,73 ℳ aus Finanzoperationen stehen 657 658,82 ℳ für Verlustabschreibungen auf schwebende Geschäfte gegenüber. Vereinnahmte Zinsen 4 868 815 ℳ (4 113 978), Provisionen 969 573 ℳ (1 041 436), Erträgnisse der Commanditen über 4 Proc. Zinsen 239 314 ℳ (227 888), Gewinn an Valuten 60 642 ℳ (94 683), Geschäftsunkosten incl. Steuern, Provisionen und Gratificationen an die Beamten 1 249 150 ℳ (1 245 048), verausgabte Zinsen 1 044 307 ℳ (710 912), Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien 108 525 ℳ (184 468), Gewinnvortrag auf 1894 44 343 ℳ (92 098).

C. G. Deutsche Effecten- und Wechselbank in Frankfurt. In der stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde, wie bereits gemeldet, beschlossen, von dem Reingewinn in Höhe von 1 121 305 ℳ gegen 878 293 ℳ im Vorjahre eine Dividende von 5 Proc. mit 750 000 ℳ wie im Vorjahr zu vertheilen, dem Reservefonds 56 382 ℳ gegen 43 632 ℳ im Vorjahr zuzuführen, ferner einem besonderen Reservefonds 100 000 ℳ zuzuweisen und 50 723 ℳ gegen 13 655 ℳ im Vorjahr auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Augsburger Kammgarn-Spinnerei in Augsburg. Die „Allg. Ztg." schreibt: Auf die Gefahr hin, uns die allerhöchste Ungnade der Verwaltung zuzuziehen, unternehmen wir in gewohnter Weise eine Besprechung der letzjährigen Bilanz. Unser Ansuchen um Einsendung derselben hatte nämlich die charakteristische Antwort zur Folge, daß eine Besprechung der Bilanz nicht gewünscht werde!! Wir müssen uns daher mit der Publication im „Reichs-Anzeiger" begnügen, welche allerdings so dürftig und nichtssagend ist, daß dadurch eine kritische Beleuchtung fast zur Unmöglichkeit wird. Durch eine summarische Gruppirung der Zahlen sucht man die Resultate bezw. die ganze Geschäftsbewegung dem profanen Blick zu entziehen. Das Actiengesetz scheint für die Gewaltigen am grünen Tisch der Kammgarn-Spinnerei ein sehr unbequemes enfant terrible zu sein, dem man mit einigen dürftigen Zahlen den Mund stopft, um wenigstens dem zwingenden „Muß" des Gesetzes gerecht zu werden. Warum die Leitung sich in ein solch undurchdringliches, geheimnißvolles Dunkel hüllt, ist uns absolut unverständlich, denn die Bilanzposition ist eine derartige, daß man damit im Gegentheil eher vor der Oeffentlichkeit paradiren könnte. Die wenigen Zahlen, welche wir der Bilanz entnehmen, lassen folgenden Status erkennen. Activa: Immobilien 855 879 ℳ (900 219), Maschinen 1 228 889 ℳ (1 173 170). Zur richtigen Würdigung dieser Position ist es nothwendig, darauf hinzuweisen, daß die Amortisationen, welche jeweils an den Anlage-Conti gekürzt worden sind, seit Bestehen des Etablissements ganz enorme Summen und Einnahmen über 6 000 000 ℳ absorbirt haben. In dem Bestreben, den Einblick und die Beurtheilung zu erschweren, bezw. ganz zu vereiteln, hat man die Abschreibungen niemals besonders aufgeführt. Ja, aus dem Gewinn- und Verlustconto der einzelnen Jahre ist dies nicht einmal ersichtlich. Dieses Gewinn- und Verlustconto ist eine wahre Satire auf das Actiengesetz; da figurirt im Soll wie im Haben lediglich der Gesammtbetrag des Reingewinns! Des Weiteren finden sich an Activposten: Cassa und Wechsel 264 788 ℳ (307 470), Vorräthe an rohen, halbfertigen und fertigen Waaren, Materialien &c. 3 385 563 ℳ (2 626 402), Debitoren 965 837 ℳ (1 278 534). Man beachte wohl: die Summe von über 3 Millionen Mark, welche das Etablissement an Vorräthen besitzt und welche gewiß einer detaillirten Aufstellung bedürfen, wird einfach mit einem „&c. &c." abgethan. Difficile est satiram non scribere! Unter den Passiven begegnen wir dem bisherigen Actiencapital von 2 400 000 ℳ, Arbeiterunterstützungsconto 442 611 ℳ (454 836), Arbeiter-Ersparnißcasse 119 141 Mark (118 286), Creditoren 947 259 ℳ (802 013), Reserveconto 2 118 050 ℳ (2 081 921), Dividenden-Reserve 330 055 ℳ. Der Reingewinn, einschließlich eines Vortrages von 18 701 ℳ beträgt 349 800 ℳ, wovon eine Dividende von 1000 ℳ per Actie = 11⅛ Procent wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt. Bei der Gründlichkeit, mit welcher man sich seitens der Verwaltung auszuschweigen beliebt, können wir unseren Lesern leider nicht mehr als die vorstehend angeführten wenigen Zahlen bieten. Vielleicht ist es einem Anderen vergönnt, in den Olymp der Augsburger Kammgarnspinnerei zu gelangen und von den dort herrschenden Göttern glimpflicher als wir behandelt zu werden.

*— Aus Riga wird berichtet, daß die früher als respectabel geltende Firma Daubert & Janson ihre Zahlungen suspendirte und daß die Gläubiger durch verschiedene Accord-Quoten, die zum Theil von Freunden zusammengebracht wurden, befriedigt werden mußten, um Concurs zu vermeiden, was sehr im Interesse der Firmeninhaber gelegen haben soll. (W. Z.)

J. Englische Gründungen. In der abgelaufenen Woche sind am Londoner Centralhandelsregister 48 Gründungen eingetragen worden mit einem Nominalactiencapital von 39 300 000 ℳ. — Bemerkenswerth sind die folgenden Gründungen: Ein bedeutendes Londoner Exporthaus Bradbury, Greatorex & Co. mit 8 Millionen Mark, die African Consolidated Land & Trading Co., eine südafrikanische Grundstücksspeculationsgesellschaft, die Commercial Lead Co., eine Unternehmung, um silberhaltige Bleierze zu erwerben, und die Real Alcarias Cobalt Co., ein größeres spanisches Bergwerksunternehmen mit je 4 Mill. Mark Actiencapital. Ferner sind zu erwähnen: die Familiengründung, die Färberei von J. & W. C. Sharp in Bradford mit 3 200 000 ℳ, die Versicherungsgesellschaft National